

Der Ennepe-Ruhr-Kreis heute und morgen

Von Hanne Wiemer

Die Zukunft hat bereits begonnen

Die Tatsache, daß nach einem Abstand von vier Jahren ein neues Heimat-Adreßbuch für den Ennepe-Ruhr-Kreis herausgegeben wird, kennzeichnet sowohl die Notwendigkeit wie die Bedeutung einer solchen Ausgabe. In Tausenden von neueinzutragenden Namen und Adressen spiegelt sich zugleich ein zeitlich gesehen nur kleines, aber neues und lebendiges Stück Geschichte unseres Heimatraumes, die sein Wachsen und Werden deutlich macht. Daß die Herausgabe dieses Buches in das Jahr des dreißigjährigen Bestehens des Kreises fällt, darf als ein glückliches Zusammentreffen gelten und gibt Anlaß zu mancherlei Betrachtungen. Sie können, nach einer ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeit im Kreisadreßbuch 1956, in Ausschnitten, Einzelheiten und Blickpunkten nur streiflichtartig erfolgen, sollen trotzdem aber eine Würdigung des Ennepe-Ruhr-Kreises als kommunale, wirtschaftliche und kulturelle Einheit sein. Mag das Interesse dabei auch vornehmlich der Gegenwart und Zukunft gelten, wird man doch die Gedanken hin und wieder in die Vergangenheit schweifen lassen müssen, will man Blick und Verständnis weiten für die Entwicklung des Ennepe-Ruhr-Kreises und sie aus der richtigen Sicht sehen. Das ist für den Betrachter nicht ganz leicht, denn wie das landschaftliche, ist auch das geschichtliche Bild unseres Heimatraumes außerordentlich vielgestaltig.

Gerade in den letzten Jahren, seit der Kreis als Ausflugs- und Erholungsraum weit seine Tore öffnete, hat man sich immer wieder in anerkennenden Worten über dieses Land zwischen Rhein und Ruhr geäußert. Erholungsraum vor den Toren des Ruhrgebiets — Grüne Insel zwischen dem Revier — Eingangspforte zum Sauerland — das sind nur einige wenige der Bezeichnungen, die man hierfür fand. Zweifellos wird jeder, der

sich den Sinn für die Schönheit einer Landschaft bewahrt hat und hier Stunden und Tage der Muße verbringt, der durch die reizvollen Tal-, Hügel- und Berglandschaften des Kreises entlang seinen plätschernden Bächen wandert, an seinen Sperren und Seen verweilt und von den Burgen weit ins Land schaut, in dieses Lob einstimmen. Vor allem ist der überrascht, der in Anbetracht des nahen Ruhrgebiets hier eine eintönige

Auf der Sperrmauer der Heilenbecker Talsperre

